

Neue Bücher = Nouveaux livres

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]**

Band (Jahr): - **(1946)**

Heft 4

PDF erstellt am: **31.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Der « Böögg », der auf hoher Stange thronend den Flammentod erleidet, gehört zum Bild des traditionellen Zürcher Frühlingsfestes wie der Kreis der Zünfter, die sich in malerischem Aufzuge zu dem Schauspiel begeben und sich nach den anschließenden abendlichen Tafelfreuden dem fröhlichen Hin und Her der Besuche und Gegenbesuche widmen. Das Sechseläuten findet dieses Jahr, da Ostern so spät fällt, bereits am 8. April statt. Wie in der Vorkriegszeit werden die Zünfte am Nachmittag sich zu glanzvollem Umzuge vereinigen, und wie früher wird der brennende Holzstoß mit dem Symbol des scheidenden Winters in eilemdem Galopp umritten werden. Den reizvoll-heitern Auftakt dazu wird aber am Sonntag der Umzug der Kinder bilden.

Die Karten-Spende der Schweiz. Vereinigung « Pro Infirmis » hat am 27. März begonnen. Sie steht im Zeichen Pestalozzis; ihr Ertrag ist für alle Gebrechlichen, Geistesschwachen und Krüppel bestimmt. Unser aller brüderliche Pflicht ist es, durch den Kauf der Karten mitzuhelfen, ihr Los zu mildern. Unsere Ansicht gibt H. Kellers (1778—1862) Bild von Zürich wieder.



Phot.: Klausner, Zürich

Musikwoche in Ascona

Abseits vom Getriebe des städtischen Konzertlebens hat sich vor einiger Zeit in Ascona eine Gruppe von Musikfreunden zur Pflege ernster Musik zusammengefasst. Aus den mehr oder weniger improvisierten Anfängen bildete sich nach und nach eine feste Gemeinde, die sich pünktlich und sicher zu den musikalischen Veranstaltungen in der Casa Tamaro einfand. Die immer wertvolleren Vorträge und der Erfolg der häuslichen Kammermusikabende zog ein stets größeres Publikum an, so daß zu Beginn des letzten Jahres der « Circolo di Cultura » gegründet werden konnte, auf dessen Einladung hin sich namhafte Künstler im großen Saal des Collegio Papio hören ließen. Nun ist eine Musikwoche in Vorbereitung, die vom 25. April bis 2. Mai stattfinden wird und zu der Dr. Volkmar Andraea, Wilhelm Backhaus, Paul Baumgartner, das Winterthurer Streichquartett u. a. m. ihre Mitwirkung zugesagt haben. Ein Maggio Musicale Asconese! Natur und Kunst, wen lockte es nicht, diese beiden Oasen des Lebens so dicht beisammen zu genießen? Allen Schweizer Musikfreunden wird dieser Hinweis eine willkommene Gelegenheit dazu bieten.

Das Programm lautet: 25. April: Symphoniekonzert des Radio-Orchesters von Monte Ceneri unter Leitung von O. Nussio. — 26. April: Sava Savoff: Chopin-Abend. — 27. April: Margrit Flury: Liederabend. — 28. April: Kirchenkonzert von Chor und Orchester des Radio Monte Ceneri. — 30. April: Wilhelm Backhaus: Beethoven-Abend. — 1. Mai: Winterthurer Streichquartett: Französische und italienische Musik. — 2. Mai: Symphoniekonzert des verstärkten Orchesters des RSI unter Leitung von Dr. V. Andraea. Solist: P. Baumgartner.

Vom Theater-Spielplan

Die Theatersaison hat ihren winterlichen Höhepunkt bereits überschritten. Seit Jahren ist es freilich so, daß der Frühling noch eine letzte Steigerung und Vollendung bringt und daß, wenigstens an einzelnen unserer Bühnen, der Ausklang zum festlichen, die Arbeit des Jahres gleichsam konzentrierenden Ereignis wird. So rüsten die beiden Zürcher Theater auch diesmal zu den Juni-Festwochen, und zuvor wird das Basler Stadttheater sich am traditionellen Musik- und Kunst-Mai der Rheinstadt beteiligen. Die Mustermesse wird dazu den ersten Anlaß bieten, indem auf deren offiziellen Tag hin die deutschsprachige Uraufführung der hochbedeutsamen, modernen englischen

Oper « Peter Grimes » vorbereitet wird. Seit Mitte März werden in Basel übrigens mit Erfolg Donizettis reizende « Regimentsstochter » und Giraudoux' Schauspiel « Undine » gegeben.

Das Zürcher Schauspielhaus hat anfangs März mit der Uraufführung von Max Frischs gehaltvollem Werk « Santa Cruz » einen bemerkenswerten Beitrag zur Förderung des einheimischen dramatischen Schrifttums geleistet und vierzehn Tage später mit der Inszenierung von J. B. Priestley's Schauspiel « Und ein Tor tat sich auf » eine weitere ausgezeichnete Leistung vollbracht. Diesen Stücken wird sich zu Beginn April Shakespeares « Wintermärchen » unter der Regie von H. Hilpert anfügen.

Das Stadttheater Zürich endlich wartet u. a. mit einer guten Einstudierung von Gounods « Margarethe » sowie mit den beiden Operetten « Tanz um Daisy » von Reinshagen und « Don Cesare » von Delinger auf. Die Oper wird Ende April wahrscheinlich die Premiere von Mozarts « Entführung » bringen.

Uraufführungen zeichneten die Tätigkeit der Bühnen von Luzern und von Solothurn/Biel aus: Im einen Fall des Schauspiels « Zagreb 1945 » von Thilla Durieux, im andern des Kammerstücks « Der Schatten », von W. R. Beer. Sch.

Neue Bücher

Hans Michel: Die Jungfrau (Berner Heimatbücher, Nr. 25). Verlag Paul Haupt, Bern.

« Die Jungfrau stellt die vollendete Schönheit und Anmut der Weiblichkeit dar, wie das Matterhorn die Herbe und Kraft der Männlichkeit » — dies ist unausgesprochen der Hauptgrund, weshalb der Silberberg über dem Lauterbrunnental sich schon vor Jahrhunderten einer besonderen Achtung und Aufmerksamkeit erfreute. Wer je die Jungfrau von der Höhenmatte bei Interlaken oder von Isenfluh aus erlebte, wird sie so bald nicht mehr vergessen können.

Ihr als dem drithöchsten der sechs Bernerobertländer Viertausender ist das neue Bändchen der Berner Heimatbücher gewidmet. Es weiß uns Altes und Unbekanntes zu berichten über ihren geologischen Aufbau und die äußere Gestalt, die Herkunft des bezeichnenden Namens, über die Besteigungsgeschichte und die vielen Bergunfälle, die mehr als neunzig Menschen das Leben kosteten, über Pflanzen und Tiere, über die Rolle, welche die Jungfrau in der Sage und Geschichte spielt, wie namentlich über ihre Bedeutung als Hochgipfel und Ziel von Wissenschaft, Touristik und Fremdenverkehr. Dem spannenden

Text reihen sich 32 prachtvolle Bilder an, sie lassen uns ahnen, weshalb die Jungfrau Byron, Turgenjew, Konrad Falke und andere Dichter zu begeistern vermochte. W. Z.

Albert Edelmann: Toggenburger Lieder (Verlagsbuchhandlung Krebs AG., Basel).

Allzulange hat sich auch in der Schweiz unter dem Namen « Volkslied » ein von irgendwoher importiertes, mit Gassenhauern und Schlagern durchsetztes Gedudel breitgemacht, das von wirklichem Volksgut meilenweit entfernt war. Aber daneben setzte doch vor Jahren schon eine Rückbesinnung auf unser bodenständiges Wesen ein, die namentlich durch die Landesausstellung von 1939 einen mächtigen Auftrieb erfuhr. Wir dürfen heute freudig konstatieren, daß ganz besonders dort, wo ohnehin viel gesungen wird, wie z. B. im Appenzellerland und dem nachbarlichen Toggenburg, dem schlichten, ehrlichen Volkslied neue Sympathien erwachsen.

Soeben geht nun auf Veranlassung der Schweizerischen Gesellschaft für Volkskunde eine reizvolle Sammlung von Toggenburger Liedern ins Land hinaus. Es handelt sich ausnahmslos um Weisen, die der Verfasser selber in frühester Jugendzeit vernahm oder die doch sichere Gewährleute so gekannt hatten. Nichts an diesem köstlichen Liedgut ist frisiert, nichts ist verwässert; alles wurde genau so aufgezeichnet, wie es sich von einer Generation zur nächsten weitersang. — Den originellen Randleisten des Bändchens in Toggenburger Bauernmanier sei ein besonderes Lob gesprochen. yz.

Mark Twain: Rigireise. Mit 15 Illustrationen von Viktor Haßlauer. Schweizerische Bibliothek. Rascher-Verlag, Zürich.

Die köstliche Beschreibung Luzerns und des Rigi-berges ist im richtigen Augenblick neu herausgegeben worden. Zu einem Zeitpunkt, da täglich Hunderte von Amerikanern durch die Leuchtenstadt streifen und den Blick von der Seebücke aus alpenwärts, zu den jetzt verschnittenen Felsbändern des Rigi emporrichten, ist es doch nichts wie natürlich, zu der Schilderung der Gegend zu greifen, die der berühmte Vorgänger der heutigen amerikanischen Vierwaldstättersee-Reisenden, eben Mark Twain, verfaßt hat. Wie erheitend und erfrischend wirkt es, wenn man bald hier, bald dort eine Analogie in der Auffassung, irgend eine Ähnlichkeit der Mentalität entdeckt! Das Büchlein trägt so, richtig und mit Verstand gelesen, auch einiges zum Verständnis unserer C.I.-Gäste bei, und seine Lektüre erhält gleichsam eine tiefere Bedeutung als diejenige bloßer, wenn auch guter Unterhaltung. Sch.

Wiedereröffnung der Autofähre Beckenried-Gersau

Im Hinblick auf den wiederauflebenden Autotourismus wird der während des Krieges eingestellte Betrieb der Autofähre Beckenried - Gersau über den Vierwaldstättersee vom 21. April an wieder eröffnet. In beiden Richtungen finden werktags 6, sonntags 8 Kurse je 25 Minuten Fahrdauer statt. Die Fähre weist Platz für zirka 20 Automobile auf. Extrafahrten werden bei Bedarf durchgeführt.

Création d'un Musée valaisan des beaux-arts

Il y a quelques mois déjà que le gouvernement valaisan décidait de créer un Musée cantonal des beaux-arts. C'était à la fois essayer de grouper les arts plastiques et sauver un monument de grand intérêt historique.

Le choix des édiles, en effet, s'est porté sur le château épiscopal de la Majorie, qui se dresse sur le dernier éperon rocheux qui descend de la colline de Tourbillon. Ce château, qui donne son cachet à la vieille ville qu'il domine, était occupé jusqu'alors par des casernes, transportées depuis quelques mois dans la plaine, sur la rive gauche du Rhône. Sous la direction de l'architecte cantonal, des restaurations très importantes viennent d'être entreprises. On fera d'abord disparaître toutes les constructions récentes qui enlaidissent les environs immédiats de la place du château, puis l'aspect original sera redonné au fier édifice, témoin de tout un passé.

La Majorie portera désormais le titre de Musée Dallèves, du nom du grand peintre valaisan. Il groupera des collections de peintures et d'estampes d'artistes valaisans, ou d'artistes étrangers ayant travaillé en Valais, dispersées actuellement dans les bureaux et dans les bâtiments publics, ou propriétés de particuliers qui en feront don à l'Etat.

La direction du Musée Dallèves est confiée à M. Albert de Wolf, actuellement directeur du Musée de Valère. Dès cet été, les touristes pourront visiter ces trois joyaux de la capitale valaisanne: Tourbillon, Valère, La Majorie. Pib.

Nouveaux livres

« Autour de la crémaillère », en Jura bernois¹.

« Va et découvre ton pays », heureux slogan répandu dans une époque malheureuse, nous invitant ces dernières années à fuir la rumeur des villes, le train-train de la vie quotidienne: l'on nous proposait bien d'autres lieux et d'autres fêtes, mille découvertes à la portée de tous, piétons, cyclistes ou skieurs. Un seul plaisir manquait à l'appel, une seule chanson: celle du bon Scarron:

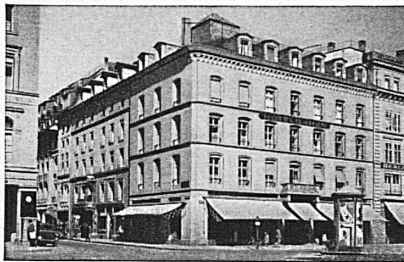
... Chacun fait des chansons à boire...
Je n'en veux faire qu'à manger...

La preuve que les traditions gastronomiques, même en un siècle où tout se lézarde, ne sont point mortes, ce sont ces « Notes et propos gastronomiques sur la bonne cuisine dans le Jura bernois », que viennent de composer M. Joseph Beuret-Frantz et quelques gastronomes de ce fameux pays du bien-manger. Ce charmant petit livre, intitulé « Autour de la crémaillère » défend tout bonnement un art que nos poètes avaient grand tort de mépriser, lui qui plaît au cœur, aux yeux et auquel nous invitent tant de délicieux couplets, qui presque toujours finit en bonnes chansons.

Pour s'en persuader, il n'est d'ailleurs que de lire ces textes du Dr V. Moine, du Dr G. Riat et de tous ces plaisants et subtils avocats de l'hospitalité de leur Jura, de ces défenseurs de tous les plaisirs d'une table authentique, fine et joyeuse.

¹ « Autour de la Crémaillère », Editions « Pro Jura ».

Besuchen Sie uns



Bern Hotel Bären

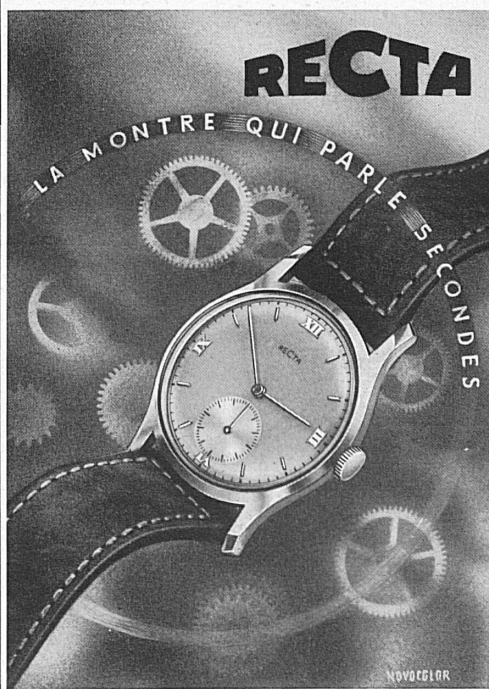
Ecke Bärenplatz-Bundesplatz
Neu renoviert und möbliert
„NEUE BÄRENSTUBE“

Tel. 2 33 67
Marbach & Co.

Das gediegene neue Restaurant
Tea-Room

B
BÜRGERHAUS BERN
B

Neuengasse 20 · Tel. 2 46 31
Walter Wagner



RECTA Manufacture d'Horlogerie S.A., Bienne

Zürich

St. Gotthard

Bestreputiertes Haus mit:

Café - Hotel - Restaurant - Hummerbar
Ausstellungszimmer, Sitzungslokale
Gediegene Säle f. Anlässe u. Bankette
Zimmer m. fließendem Wasser u. Telephon

HOTEL
St. Gotthard
BERN

Bubenbergrplatz, beim Bahnhof
Bestempfohlenes, modernst eingerichtetes Hotel
70 Betten. In allen Zimmern fließendes Kalt- und
Warmwasser sowie Telephon. 16 Bäder. Ausstellungszimmer. Telephon 2 16 11 Inhaber: G. Salis-Lüthi.

BERN

**WILLY
DIETRICH**

**GÄBIG ZUM
E CHLY GA SY!**

*Café
RYFFLI-Bar*

RENAUNTE - FOTO: H.G. BERN

Vevey

Das total neu erstellte Ferien- und Passanten-Hotel

«Les Trois Rois de Vevey»

ist die wahre Quelle der heutigen Kochkunst. Größte Auswahl feinsten Schweizer- u. Auslandweine. Zimmer mit Tel. und Bad. In der SALON-BAR jeden Abend Konzert.
O. Kuonen - Tel. 5 31 03 (021)

Olten

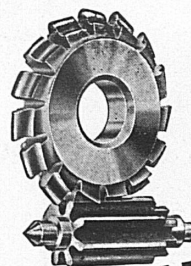
HOTEL TERMINUS

Neuestes Haus. Zentralst gelegen, 2 Minuten v. Bahnhof, über der Brücke neben Stadttheater. Alle Zimmer mit fließendem Wasser und Telephon. Heimeligstes Restaurant. Säle für alle Anlässe. Bar. Bekannt für gute Küche und Keller.
E. N. Caviezel-Hirt, Besitzer

Inserate

in der Revue „Die Schweiz“

bringen Erfolg



**SCHINDLER
& LIECHTI** s.a.r.l.
FABRIQUE
DE FRAISES
TEL: 3757 BIENNE